



**Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 5. Februar 2019  
– Auszug aus Drucksache 18/287 –**

**Frage Nummer 23  
mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung**

Abgeordnete  
**Susanne  
Kurz**  
(BÜNDNIS  
90/DIE GRÜ-  
NEN)

Nachdem der Tänzer Sergei Polunin trotz diverser provokativer Tattoos, mit denen er u. a. für rechtsextremistische Gruppierungen und für den russischen Präsidenten Wladimir Putin wirbt, und abfälliger Äußerungen über Homosexuelle und dicke Menschen, die international auf heftige Kritik gestoßen sind und die Pariser Oper bewogen haben, die Zusammenarbeit mit ihm zu beenden, weil unvereinbar mit ihren Werten, von der Staatsoper im Januar 2019 für zwei Aufführungen von „Raymonda“ engagiert wurde, frage ich die Staatsregierung, in welchen weiteren Produktionen er in diesem Jahr tanzen wird (mit Angabe der jeweiligen Produktion und Aufführungsdatum), wie die Leitung von Oper und Ballett das Festhalten an Sergei Polunin begründet, obwohl er anlässlich der Konferenz „Digital Life Design“ in München eine Entschuldigung verweigerte („Ich kann und ich will nicht um Entschuldigung bitten“), und ob die Staatsregierung die Meinung der Operndirektion teilt?

**Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst**

Zur ersten Teilfrage:

Sergei Polunin wird am 25.03.2019 in der Produktion „Spartacus“ in der Titelrolle zu sehen sein. Weitere Auftritte sind nach Angaben der Bayerischen Staatsoper derzeit vertraglich nicht vereinbart.

Zur zweiten Teilfrage:

Die Leitung der Bayerischen Staatsoper begründet ihr Vorgehen wie folgt:

„Der Intendant und der Ballettdirektor der Bayerischen Staatsoper haben sich schon am 17.01. und am 24.01.2019 öffentlich zu den jüngsten Vorwürfen gegen den ständigen Gasttänzer Sergei Polunin geäußert. Beide haben mit Sergei Polunin einge-

hende Gespräche geführt. Demnach war es nicht seine Absicht, mit seinen Äußerungen Menschen anzugreifen oder zu verletzen. Er wollte mit seinen Kommentaren in den sozialen Medien provozieren und dadurch größere Aufmerksamkeit für Themen wie zum Beispiel Gesundheitsgefährdungen durch Übergewicht erzeugen. Homophobie oder rassistische Tendenzen liegen ihm fern. Die Staatsoper hat deshalb beschlossen, an dem bestehenden Engagement von Sergei Polunin im Januar 2019 festzuhalten.

Die Berichterstattung über die Äußerungen Sergei Polunins innerhalb des Mediums Instagram und die Verkürzung seiner Äußerungen bei der Konferenz „Digital Life Design“ auf eine versagte Entschuldigung ist zu großen Teilen vereinfacht. Die Bayerische Staatsoper erkennt die Problematik und zugleich Widersprüchlichkeit seiner Äußerungen und distanziert sich deutlich von allen Inhalten diskriminierenden Charakters, betont aber, dass sie sich Privatmeinungen von Künstlern nicht dadurch zu eigen macht, dass sie diese Künstler in ihren Produktionen mitwirken lässt.

Themen wie die Frage nach der Grenze zwischen privater und öffentlicher Meinung, nach den Kriterien zur Beurteilung der Meinung Dritter und nach der Verantwortung einer Institution beschäftigen die Bayerische Staatsoper nicht zuletzt im Hinblick auf die aktuelle Diskussion.“

Zur dritten Teilfrage:

Das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst überlässt der Bayerischen Staatsoper die freie Entscheidung, Herrn Sergei Polunin aus künstlerischen Gründen als Tänzer zu engagieren. Es teilt die unter der Beantwortung der Teilfrage 2 ausgeführte Bewertung.